
Editorial

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des Schulzentrums,

„Handyverbot“ am Evangelischen Schulzentrum! Das begeistert viele unserer Schülerinnen und Schüler bis Klasse 10 vermutlich nicht. Natürlich haben auch wir Lehrer (fast) alle ein Handy oder Smartphone in der Tasche und nutzen es für die Organisation unserer Freizeit/Familie, für Informationsbeschaffung, als Navi und für vieles andere mehr. Als ich mich kürzlich in einem Warteraum umsah, waren dort alle mit ihrem Smartphone beschäftigt. Ja, man kann viel damit machen. Es ist aus unserem All-

tag nicht mehr wegzudenken. Aber diese Geräte entwickeln auch eine merkwürdige Eigendynamik: Da meint jemand, mitten in der Klausur seine Freundin per SMS trösten zu müssen. Da beschwert sich eine Mutter, dass der Lehrer nicht rechtzeitig Schluss gemacht hat, denn sonst hätte das Handy der Tochter ja nicht während des Unterrichts geklingelt. Schüler sitzen nebeneinander in der Pause und schreiben sich SMS statt miteinander zu reden.

Wir haben lange in der Schule darüber diskutiert, ob wir den Handygebrauch noch weiter einschränken sollen und uns im Schulgemeinderat schließlich dafür entschieden. Wir werden nun unsere Erfahrungen damit

machen und sicher nicht das letzte Mal diskutieren, zumal diese Technik rasant weiterfortschreitet und vermutlich eine immer größere Rolle auch im Unterricht spielen wird. Dann müssen wir vielleicht irgendwann neu entscheiden. Im Moment finde ich es sehr faszinierend zu beobachten, dass das Skat-spielen während der Pausen wieder ganz groß im Kommen ist...

Viel Freude beim Lesen auch aller anderen Beiträge wünscht

Ihre und Eure Sabine Ulrich

Andacht

Schon oft ist es mir in den letzten Monaten passiert, dass mir in der Straßenbahn Menschen gegenüber sitzen, die eifrig auf dem Display ihres Smartphones tippen, ohne die Stadt oder Menschen in der Bahn auch nur eines Blickes zu würdigen. Aber immerhin halten sie Kontakt mit einem unsichtbaren Wesen am anderen Ende der Wellen. Fast gruselig war ein Gespräch von Schülern. Ein Junge tippte eifrig auf der Tastatur seines Handys möglicherweise eine wichtige Information. Auf die Frage seines Nachbarn, „Wem schreibst Du?“, antwortete er mit einem Namen. Daraufhin erwiderte sein Nachbar: „Der sitzt doch hinten, da kannst Du ja hingehen“. „Nein“, erwiderte er, „da muss ich ja aufstehen“.

Soweit ist die „Telefonitis“ schon vorangeschritten! Bedenklich? Erfreulich? Wunder der Technik und des menschlichen Erfindergeistes? Grundlage zur Vereinsamung? Oder wunderbare Kontaktquelle?

Sicher von allem etwas.

Als wir 1984 nach Leipzig zogen, waren wir glücklich, im gleichen Haus einen Mie-

ter mit Telefonanschluss zu wissen, der zudem noch so freundlich war, uns in Notfällen Anrufe zu ermöglichen.

Als ich Kind war, war das Telefon der Firma meiner Eltern das einzige auf der ganzen Straße. Oft musste ich in eines der Nachbar-



häuser laufen, um eine Nachricht zu überbringen oder einen der Nachbarn ans Telefon zu holen. Aber dann war es ein ganz besonderes Ereignis, wenn aus einer entfernt liegenden Stadt eine Nachricht eintraf und man mit einem Menschen, der einige hundert Kilometer entfernt lebte, sich zu unterhalten. So kam es wahrscheinlich auch, dass ich mir als Mädchen von 10 oder 12 Jahren Gedanken machte, wie wohl Gott oder Jesus mit der Flut von Gebetsanliegen aus aller Welt zu Rande kommen würde. In meiner Vorstellung saß er inmitten einer runden Schreibtischkonstruktion, umgeben von einer Vielzahl von Telefonen mit Drehscheiben zum Wählen und unzähligen Hörern. Ständig war er im Kontakt mit irgendeinem hilfesuchen-

den Menschen. Mir wurde zur Gewissheit, wenn ich nur lange genug beten, also anrufen würde, dann würde ich eines Tages auch ein Freizeichen hören und könnte sicher sein, dass mein Gebetsanliegen gehört, vielleicht sogar erhört wurde, man musste nur eben Verständnis und Geduld haben und eines Tages würde man auch eine Antwort hören.

In der Zwischenzeit habe ich viele solcher Antworten erlebt, wenn die Verbindung auch manchmal über Jahre gehalten werden musste. Heute weiß ich, Gott hat uns zugesagt, was schon der Psalmist mit seinen Worten so zum Ausdruck bringt: „Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft.“ (Psalm 138,3)

Mit dieser Gewissheit falte ich die Hände vor dem Essen, vor einer Autofahrt, vor einer langen Reise, vor einer schwierigen Aufgabe, und halte es dann mit dem Verfasser des Kollosserbriefes: „Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung.“ (Kollosser 4,2)

Ute Jeromin

Handys im Unterricht?

Als ich 1999 Abi gemacht habe, hatte ich noch kein Mobiltelefon. Einige Mitschülerinnen und Mitschüler besaßen dagegen bereits solch ein neomodisches Gerät und ab und zu nutzten sie es in langatmigen Unterrichtsstunden, um fleißig SMS zu tippen. Thematisiert wurden Mobiltelefone in Schulen damals aber noch nicht, sie stellten auch kein größeres Problem dar. Das scheint heute anders zu sein.

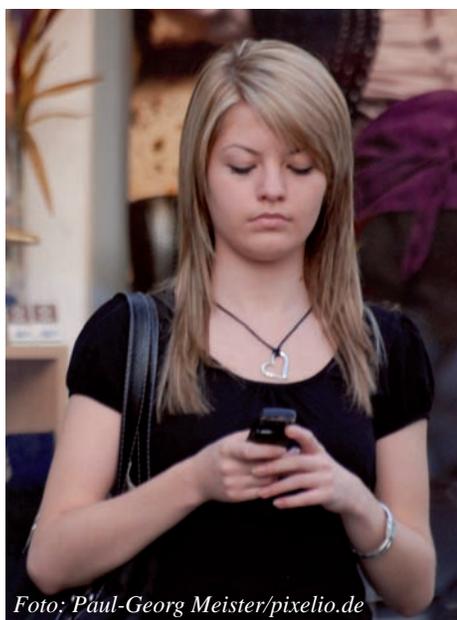


Foto: Paul-Georg Meister/pixelio.de

Wir leben in einem vielschichtigen Medienzeitalter und das wird sich vermutlich auch nie mehr ändern. Kinder wachsen heute als sogenannte Digital Natives auf, d.h. sie sind praktisch überall mit Internet, Smartphones, Tablets und Co. konfrontiert und

nutzen diese auch völlig selbstverständlich. Mag man das digitale Zeitalter bewerten wie man will, man muss einen Weg finden, damit umzugehen. In manchen Kontexten kann das bedeuten, Regeln aufzustellen, denn dass Mobiltelefone und Smartphones Schülerinnen und Schülern beispielsweise vom Unterricht ablenken können, wenn sie für Dinge verwendet werden, die nichts mit dem Lehrstoff zu haben, liegt auf der Hand. Es spricht deshalb viel dafür, sie während der Stunden ausgeschaltet zu lassen. Das Evangelische Schulzentrum geht noch einen Schritt weiter und spricht sich, wie man der Hausordnung entnehmen kann, für das Ausschalten der Mobiltelefone am gesamten Schultag aus – zumindest was Schülerinnen und Schüler bis einschließlich Klasse 10 angeht. Hier der Abschnitt aus der Hausordnung, der die Handyregelung beschreibt:

2.2 Private elektronische Geräte in der Schule

Das Mitbringen von elektronischen Geräten erfolgt auf eigenes Risiko.

Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Schulzentrums bis einschließlich Klasse 10 schalten ihr Handy, ihr Smartphone u.ä. in dem Moment aus, indem sie das Schulgelände betreten und nehmen es erst nach Unterrichtsschluss bzw. Ende der Hortzeit beim Verlassen des Geländes wieder in Betrieb. Ausnahmen können von einem Lehrer/Erzieher, der die Benutzung beaufsichtigt, genehmigt werden.



Foto: Joachim Kirchner/pixelio.de

Die Nutzung von mp3-player in den Pausen ist erlaubt.

Zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte sind Bild- und Tonaufzeichnungen im gesamten Schul- und Hortbereich nicht erlaubt, es sei denn, diese dienen dem Unterricht und sind von den fotografierten Personen ausdrücklich gestattet.

Das laute Abspielen von Musik ist nicht gestattet.

Zugegeben ist dies eine Regelung, die vielen Schülerinnen und Schülern nicht schmecken wird, was vermutlich zu vielen Diskussionen führt. Aus diesem Grund wurden wäh-

Handys in der Schule?

während einer Lehrerkonferenz folgende Argumente für das Handyverbot von Petra Frei vorgestellt:

- Schutzraum Kindheit und Jugend (belastende Bilder und Inhalte)
- mögliches Überschreiten von Altersgrenzen (Pornographisches)
- Ablenkung im Unterricht (auch bei stumm geschalteten Handys)
- Unterrichtsstoff wird verdrängt

(lernpsychologisch nachgewiesen)

- Persönlichkeitsrechte anderer Personen (Cybermobbing)
- persönlicher Kontakt in Pausen eingeschränkt (Verbalisieren ist Bestandteil der Gefühlsverarbeitung)
- Hirnreifung erst mit 22 Jahren abgeschlossen, bis dahin Einfluss digitaler Medien nachteilig bzw. nicht geklärt (Umsetzbarkeit von Plänen, Bedürfnisaufschub, Schlafverhalten)

Vielleicht helfen diese Argumente ja dabei, die Handyregelung an der Schule nachzuvollziehen und zu akzeptieren.

Sandy Feldbacher



Foto: Tim Reckmann/pixelio.de



Foto: Harald Wanetschka/pixelio.de

Schulleben

Richtigstellung zum Artikel „Der Murmelbahnbau“

(Diakonie-Projekt der Klasse 9m1 im Schuljahr 2012/2013)

Im letzten Schuljahr hat die Diakonie-Gruppe der jetzigen 10m1 im Zuge des Themas „Erziehung“ eine große Holzurmehbahn für die Hortkinder gebaut.

Der Artikel „Der Murmelbahnbau“, der das Holzprojekt näher schildert und der in der letzten EvaS erschienen ist, wurde nicht von Frau Eggers, sondern von den Schülerinnen Lena Blaschek und Corinna Stein verfasst.

Die Übergabe der Murmelbahn an die Kinder unserer Grundschule wurde am 24. Mai 2013 groß gefeiert. Leider fehlte ein Foto vom Objekt selbst, darum kann nun jeder noch einmal einen Blick auf das tolle Ergebnis werfen!

Zwanetta Eggers



Kleidersammlung

Liebe Mitschüler/innen, liebe Lehrer/innen, Eltern und liebe Freunde/innen!

Sicherlich erinnert ihr euch beim Gedanken an das vergangene Schuljahr mitunter an unsere Kleidersammlung für Asylbewerber in Leipzig. Mit Beginn der diesjährigen Projektwoche der Jahrgänge 9 bis 11 wird unsere Idee ein Jahr alt. Sie verjährt jedoch nicht! Wir wollen unserer Nächstenliebe auch in diesem Jahr freien Lauf lassen. „Stolz und Vorurteil“ ist noch präsent, so wie auch die Angst, Not und der Freiheitsdrang, der in Deutschland lebenden Flüchtlinge. Der Wunsch nach Freiheit gibt ihnen Kraft zum Leben und Überleben. Freiheit ist ein hohes Gut, ein Privileg! Wir wollen auch im Jahr 2013 den Weg zur Freiheit ebnen. Lasst

uns den Asylsuchenden in Leipzig ein weiteres wohliges Weihnachtsfest schenken. Ihr seid erneut aufgerufen, eure Schränke auf den Kopf zu stellen und zu geben, was ihr geben könnt und wollt. Auch eure Freunde und Verwandten außerhalb der Schule sind herzlich eingeladen, uns zu unterstützen! Angesichts der bevorstehenden kalten Jahreszeit bitten wir vor allem um warme Kleidung. Das heißt Jacken, Pullover, Hosen, ... für Groß und Klein, Mann und Frau und besonders für Säuglinge! Wir nehmen alles, was wir kriegen können! Vielleicht habt ihr auch noch das eine oder andere Kuschtier und Spielzeug, von dem ihr euch trennen könnt oder wollt. Wir stehen in den Startlöchern, macht auch ihr euch bereit. Fangt schon jetzt an zu sammeln! Der Termin ist

am 3.12.2013, haltet eure Augen und Ohren offen, damit ihr den Tag nicht verpasst, an dem ihr den Bedürftigen einen weiteren Grund zum Kampf um die Freiheit schenkt: Den des Willkommenseins. Wir heißen alle Asylsuchenden, die den langen Weg nach Leipzig hinter sich gebracht haben, willkommen! Und ihr? Sie sind wie wir und sollen ein Teil unserer großen Familie werden, in der Nächstenliebe vor allem anderen steht. Stolz und Vorurteile sollen das Letzte sein, das sie erfahren. Wir wollen gegen Hass, Rassismus, Stolz, Ignoranz und Vorurteile ankämpfen. Seid ihr dabei? Wir zählen auf euch!

Bis dahin, eure Katharina, Jiettu, Hana, Clara und Carmen

Spielend Russisch lernen – Der Russisch-Cup am Eva Schulze

Am 3. Juli 2013 hieß es wieder: „Spielend Russisch lernen“! Denn der Russisch-Cup fand wie seit einigen Jahren auch wieder am Eva Schulze statt. Ausgehend vom Deutsch-Russischen Forum e.V. verteilte Frau Klemm in unserer Schule Plakate, warb Schüler an und kümmerte sich um die Organisation der Veranstaltung. Für die Teilnehmer bot sich die Möglichkeit, die russische Sprache näher kennenzulernen und einmal Abwechslung zum Schulalltag zu genießen. Diese Gelegenheit ergab sich allerdings nicht nur den Russisch-Lernenden, sondern genauso den Muttersprachlern und Nichtkönnern. Dies ermöglichte das System des Spiels: Teilnahmebedingung waren Zweierteams mit jeweils einem Nichtkönnern und einem Russisch-Lernenden bzw. einem Muttersprachler. Auf dem Brett des Spiels „New Amici!“ gab es drei Bahnen für die jeweiligen Russischkenntnisse. Nachdem ein Spieler gewürfelt hatte, musste er seine Spielfigur auf seiner Bahn bewegen und je nachdem, auf welchem Feld er landete, eine Karte mit der dort angezeigten Kategorie (z.B. Kultur-, Landes- oder Geschichtskennnisse Russlands) ziehen. Das Spiel bestand aus drei Phasen: In der ersten Spielphase musste jedes Teammitglied russische Wörter seiner Schwierigkeitsstufe ins Deutsche übersetzen. Hatte ein Team fünf richtige Antworten gegeben, von denen mindestens drei vom Nichtkönnern kommen mussten, so erreichte dieses Team die zweite Spielstufe. Diese erfolgte nach fast dem glei-

chen Prinzip mit der Änderung, dass nun jedoch deutsche in russische Wörter übersetzt werden mussten. In der letzten entscheidenden Spielphase Nummer drei ging es darum, das in diesem Spiel erlernte Wissen noch einmal abzufragen, indem jedes Teammitglied sämtliche der in Spielphase zwei gestellten Fragen wiederholen und richtig beantworten musste. Im Allgemeinen durfte ein Muttersprachler einmal, ein Russisch-Lernender zweimal seinem Partner helfen. So wurde dann auch ohne Unterlass in Evas Box gespielt, bis schließlich das Finale feststand: Das Team Johanna Beyer und Jessica Wagner spielte erfolgreich gegen das Team Dina Zaitew und Katharina Bauer unter der Leitung von Schiedsrichterin Yana Kadykova. Der russische Tag wurde danach mit einem leckeren Essen aus russischen Spezialitäten und der Siegerehrung des Teams Johanna Beyer und Jessica Wagner abgeschlossen.

Lea Engelhardt



Spanische Erfahrungen

Vom 16. bis zum 23. April 2013 war die Spanischgruppe der 9. Klasse in Lugo, Galizien. Anfangs war die Zurückhaltung bei den meisten Schülern noch bemerkbar, doch spätestens nach ein bis zwei Tagen, fühlten sich dank der Offenheit und Gastfreundschaft der spanischen Gastfamilien alle wie zu Hause.



Am Strand Playa de las Catedrales



Der Rückbesuch der spanischen Schüler in Leipzig fand vom 17. bis 24.6.2013 statt. Das Foto sagt eigentlich schon alles.

Selbst wenn das sehr grüne Galizien nicht dem typischen Spanienklischee entspricht, bietet es wunderschöne Strände, sehr gutes Essen und es hat eine interessante Geschichte.

Das Wahrzeichen von Lugo ist zum Beispiel eine über 1700 Jahre alte, von den Römern errichtete Stadtmauer, die noch vollständig erhalten ist und die die Altstadt mit den vie-

len kleinen Geschäften und Bars umgibt. In Galizien ist gutes Essen sehr wichtig, deswegen ist Lugo eine der wenigen spanischen Städte, in der man noch KOSTENLOS zu einem Getränk Tapas (kleine Snacks) bekommt.

Die Ausflüge waren allesamt sehr abwechslungsreich. Für jeden war etwas dabei. Besucht wurden zum Beispiel die Stadt La Coruña, der Strand „Playa de las Catedrales“ und ein interaktives Museum über die Sinne des Menschen. Natürlich konnte sich nicht jeder für jeden Ausflug begeistern, doch alles in allem kam jeder auf seine Kosten.

Eine sehr interessante Erfahrung für jeden deutschen Schüler waren die Unterrichtsbesuche. Jeder Schüler erlebte ein anderes Schulfach, doch die Erfahrungen waren alle ähnlich: Es war ein komplett anderer Unterricht. Sowohl das Unterrichtsverhalten der Schüler als auch der Lehrer unterschieden sich stark von dem, was man von unserer Schule gewöhnt ist. Teilweise hörte man zum Beispiel im Englischunterricht nicht ein einziges Wort in Englisch, weder von den Schülern noch von den Lehrern.

Die letzte Station unserer Spanienreise war die Stadt Santiago de Compostela. Diese Stadt ist das Ende des Jakobsweges und dem entsprechend konnten wir viele Pilger sehen, die teils sehr erschöpft dort eintrafen und oft vor Freude in Tränen ausbrachen.

Dies war aber nur der erste Teil dieses Austausches, denn im Juni besuchten uns noch die spanischen Schüler in Leipzig. Jeder, der an diesem Austausch teilnahm, hat wertvolle Erfahrungen gesammelt und niemand wird diesen Austausch so schnell vergessen.

Ann-Kathrin Pollmann und Julius Foja,
Klasse 10b bzw. 10a

FSJ in Afrika

Nach dem Abi erst einmal weg, etwas Abstand gewinnen, so viel stand schon mal fest für mich. Nur wohin und wie? Durch Freunde kam ich mehr oder weniger zufällig zu einem Infoabend im Leipziger Missionswerk und fand mich wenige Monate später, nach einigen Auswahlgesprächen, in einem Seminar wieder, in dem ich für eine Reise nach Tansania vorbereitet werden sollte. Genau dort, im südlichen Hochland des Landes, habe ich dann auch das letzte Jahr gearbeitet und gelebt. Mein Arbeitsplatz war die Lupalilo Secondary School, in der ich in verschiedenen Klassenstufen 14- bis 19-jäh-

rige Schülerinnen und Schüler in Chemie unterrichtet habe. Die Eindrücke, Erlebnisse und das, was dieses Jahr für mich bedeutet hat, sind natürlich schwer in einem kurzen Text zu formulieren. Dieses Jahr hat mich wie kein anderes in meinem Leben geprägt und verändert. Einen Freiwilligendienst im Ausland, sei es nun Tansania oder ein anderes Land, kann ich daher nur wärmstens empfehlen. Dabei sollte man sich jedoch bewusst machen, dass man Positives als auch Negatives erleben und keinesfalls in diesem Jahr die Welt retten wird. Eine solche Reise ist nicht zwingend jedermanns Sache, trotz alledem etwas, das ich selbst nicht missen möchte. Wer also mit einem solchen Gedan-

ken spielt, sollte am besten jetzt schon einmal langsam anfangen zu suchen und sich zu informieren, denn die meisten Entscheidungsorganisationen haben bereits im Oktober oder November Bewerbungsschluss.

Justus Örtl



Unterricht in der Form IV

Papierbrücken, Schulpark, Peter Pan und einiges mehr...

Liebe Mitglieder und (Noch-)Nicht-Mitglieder, liebe Unterstützer und (Noch-)Nicht-Unterstützer des Fördervereins!

Jahr für Jahr machen Spenden und Mitgliedsbeiträge die Förderung von Projekten möglich, die aus den Mitteln der Schule nicht oder nur in abgespeckter Form umgesetzt werden könnten. Wir berichten über unsere Arbeit alljährlich auf der Mitgliederversammlung, möchten aber nun einmal die Gelegenheit ergreifen, geförderte Projekte aus dem Schuljahr 2012/2013 einem größeren Leserkreis vorzustellen.



Zu den zahlreichen Initiativen, die der Förderverein im letzten Schuljahr wieder finanziell unterstützen konnte, gehören unter anderem:

- der Papierbrückenwettbewerb der Klassenstufen 6 und 7
- das Musical „Eulenstein“ des Grundschulchors unter Leitung von Elke Heiwolt
- das Musical „Peter Pan“ von EvaS-KinderChor, ebenfalls unter Leitung von Elke Heiwolt
- die Oberstufenfahrt „Oase“ ins Benediktinerkloster in Wechselburg mit Gesprächen zu Themen der Gegenwart und Zukunft
- Sporttrikots mit dem Logo der Schule für die Fachschaft Sport
- ein Teleskop für die AG Astronomie
- eine Filmkamera für sämtliche Filmprojekte an Eva Schulze, insbesondere für die Klassen im MuM-Profil
- ein Pantomime-Workshop für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10.

Darüber hinaus unterstützten wir die Jugendarbeit im Schulclub, die AG Schülerband, die AG Wasserflöhe, die Teilnahme



der Schach-AG an verschiedenen Wettbewerben und zwei Filmprojekte. Sie finden ausführliche Berichte über geförderte Projekte auf unserer Homepage www.foerderverein-schulzentrum.de.

Im vergangenen Schuljahr waren wir in der glücklichen Lage, gleich mehrere Schülerinnen und Schüler für besondere Leistungen zu ehren. Im Schuljahresabschlussgottesdienst am 12. Juli konnten wir diesmal folgenden Preisträgerinnen und Preisträgern gratulieren:

- Jiettu Bekele, Carmen Stamm, Hana Dabdoub, Katharina Bauer und Clara Sørensen aus der Klassenstufe 10 erhielten den Preis für soziales Engagement für ihr Flüchtlingshilfeprojekt „Stolz und Vorurteil“ (www.facebook.com/StolzUndVorurteilFluechtlingshilfe)
- Franziska Zmatlik, die im Sommer Abitur gemacht und die Schule nun verlassen hat, wurde für ihr schulisches Engagement ausgezeichnet.
- Maximilian Andrae, ebenfalls Abiturient, hat den Förderverein durch sein sportliches Engagement überzeugt.
- Und der Preis des Fördervereins für künstlerisches Engagement ging an das Redaktionsteam der Schülerzeitung inQUER.



Im Juli des vergangenen Jahres veranstaltete der Förderverein zusammen mit der Schule ein Spiel- und Sportfest, um Gelder für den neuen Schulpark zu sammeln. Trotz des schlechten Wetters fand unsere Aktion



rege Beteiligung und wir konnten rund 4.500 Euro an Spenden einnehmen. Mit Hilfe von weiteren kleinen und großen Spenden konnte der Schulpark ausgestattet und im Herbst 2012 eröffnet werden. Im Dezember fand dann zum zweiten Mal unsere große Stollenaktion statt. Durch den Verkauf von annähernd 200 Stollen konnte der Förderverein rund 1.000 Euro einnehmen, die für die Finanzierung von Schulpatenschaften eingesetzt werden.



Wer letztes Jahr nicht zum Zuge kam, sei beruhigt: Die Vorbereitung für die Stollenaktion 2013 laufen bereits.

Wir möchten uns bei allen, die unsere Arbeit durch ihre Spenden gefördert haben, ganz herzlich bedanken. Damit wir auch in Zukunft viele wichtige Projekte für unsere Kinder unterstützen können, freuen wir uns über jedes neue Mitglied. Sie können dem Förderverein ganz einfach online beitreten, das Formular finden Sie im Internet unter www.foerderverein-schulzentrum.de. Der Jahresbeitrag beträgt 25,- Euro.

Andreas Huth und Sylke Nissen
vom Vorstand des Fördervereins



Wir waren dabei – bei der Kailerei

Nein, wir haben uns nicht geprügelt, sondern mit einem Fisch duelliert.

„Kailerei“ ist eine Sendung des KIKA, bei der eine Klasse gegen den Forellenkugelhai Kai antreten muss. In zwei Spielen tritt die ganze Klasse an und in der letzten Runde muss der Herausforderer dann alleine das Rätsel lösen.

Anfangs war es nur so eine Idee, wir, die Klasse 5c, könnten uns ja mal bewerben. Also haben wir die Unterlagen ausgefüllt und ein kleines Bewerbungsvideo gedreht. Schnell war klar, der KIKA möchte uns in der Spielshow sehen. So fuhren wir Ende des letzten Schuljahres für einen Tag nach Erfurt zum Drehen. Das war aufregend! Nun wissen wir, wie Fernsehen gemacht wird, so viele Kameras, Tontechniker usw. Alles muss mehrfach wiederholt werden, das war ganz schön anstrengend. Aber die schwerste Aufgabe hatte Laoise, unsere Herausforderin. Nachdem wir in den ersten beiden Spielen die Joker geholt hatten, musste sie nun herausfinden, welchen Gegenstand auf den Monitoren sich Kai gedacht hat. Es ging um Lebensmittel. Wir mussten draußen warten und drückten ihr ganz fest die Daumen. Und wir haben es geschafft – 500 Euro für die Klassenkasse waren der Gewinn und riesiger Jubel. Die Schatzkiste steht nun in unserem Klassenzimmer.



Foto: KIKA

Folge 23, Staffel 3, Folge 2

Und was haben wir mit dem Gewinn gemacht? Wir waren unter Tage. Auf unserer Klassenfahrt nach Sondershausen in Thüringen ging's ins Kalibergwerk. Ausgestattet mit Helmen fuhren wir wie die Bergmänner über 600 Meter in die Tiefe. Anschließend wurden wir auf kleine Laster verladen und erfuhren auf der rasanten Fahrt viel über den Abbau von Salzen. Jeder von uns hat nun ein Salzstück als Erinnerung zu Hause. Wenn ihr uns noch mal sehen wollt, dann klickt euch doch mal beim KIKA ein!

Eure Klasse 6c mit Frau Schelling



Wir gratulieren Thorben Siepmann aus dem Jahrgang 11!

Er ist Landessieger in Sachsen 2013 beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten.

Unter dem großen Thema „Vertraute Fremde – Nachbarn in der Geschichte“ hat er eine Arbeit verfasst, die sich unter dem Thema „Wie aus Erbfeinden echte Freunde werden“ mit der Veränderung des deutsch-französischen Verhältnisses befasst. Im Oktober vertritt er unsere Schule bei einer internationalen Akademie (EUSTORY) in Ljubljana.

Barbara Danner



Sparkassentriathlon am Markkleeberger See

Der diesjährige Sparkassentriathlon war wieder gut organisiert und durch zahlreiche Helfer professionell abgedeckt. Die Schülerstaffeln fanden in diesem Jahr wieder großen Anklang. Mit 151 Schülern gingen deutlich mehr Kinder und Jugendliche als im Vorjahr an den Start.

Die Kleinsten starteten 9 Uhr bei wenig sonnigem Wetter und starkem Wind. Aber die Kinder waren motiviert und voller Begeisterung dabei. Schade, dass unser Team aus Klasse 5m die Einweisung am Mittwoch verpasst hatte und daher nicht starten konnte.

Unsere Schule war in diesem Jahr mit einer Staffel aus Klasse 7, einem Einzelstarter Klasse 7 und einer Einzelstarterin Klasse 10 dabei. Fast wären auch die erfolgreichen 12er noch mal gestartet, aber der Abiball am Abend zuvor steckte anscheinend doch tiefer in den Knochen.

Die Ergebnisse konnten sich auch ohne die „Großen“ sehen lassen:

Das Team Alexandros Topouzoglou/7c (00:03:21), Anton Baumgärtel/7b (00:14:32) und Jan Carlo Stelling/7c (00:07:12) belegte in der Jahrgangsstufe 00-01 den 2. Platz.

Beim Einzelsupersprint der Jugend 1 startete Linus Marquering/7b heroisch bei der nächst höheren Altersklasse und belegte mit 52:08 den 8. Platz. Cindy Beck aus der Klasse 10m2 schaffte es bei ihrem ersten Triathlon auf Platz 5.

Allen Teilnehmern herzlichen Glückwunsch!

Robert Klimmt

Segel dicht...und los!

Für sechs Tage war der Cospudener See plötzlich von roten Schulsegeln belagert. 16 Schüler des EVA Schulze stellten sich der Herausforderung – trotz kalten, schlechten Wetters und widriger Winde – die Grundlagen des Windsurfens zu erlernen. Es galt, sich mit Begriffen wie Luv und Lee, ablandiger und auflandiger Wind, Schotstart und Beachstart, Abfallen und Anluven vertraut zu machen, um dann den praktischen Anweisungen ihres Sportlehrers Herrn Bauer auf dem Surfboard zu folgen.

Das große Ziel für alle: am Ende der Woche einen ausgewiesenen Kurs zu steuern und das Ufer möglichst trocken wieder zu erreichen. Am Freitagnachmittag konnte ich beobachten, dass viele Schüler sich schon recht zielstrebig mit ihren bunten Segeln auf

dem Wasser bewegten. Herr Bauer, mitten unter ihnen, gab viele Hilfestellungen und Hinweise, sodass schließlich alle glücklich auf dem Brett ihren Kurs steuerten. Ganz offensichtlich gelang es dem sportlichen Lehrer, seine Begeisterung für das Windsurfen auf seine Schüler zu übertragen.

Am folgenden Samstag legten alle erfolgreich eine kleine theoretische und praktische Prüfung ab, mit der man den Surfgrundschein erwerben kann. Es war schön zu beobachten, wie die gesamte „Flotte“ abschließend über den See steuerte und offensichtlich viel Spaß dabei hatte.

Ich finde es toll, dass es möglich ist, Jugendliche mit dieser Wassersportart vertraut zu machen, ein tolles Angebot, das kaum eine andere Schule hat.

Olaf Hallmann



Personalia

Seit dem Beginn dieses Schuljahres haben wir mit Frau **Birgit Kilian** in unserer Grundschule eine neue Abteilungsleiterin. Frau Kilian ist eine erfahrene Kollegin, die schon an verschiedenen anderen Grundschulen in Leitungsfunktionen tätig war. Sie löst als Abteilungsleiterin Frau **Gabriela Bunge** ab, die mit viel Engagement und kreativen Ideen die Grundschule viele Jahre lang erfolgreich geführt hat und sich im Frühjahr entschlossen hat, ihren Arbeitsschwerpunkt wieder auf das Unterrichten zu legen. Wir danken Frau Bunge sehr für ihren unermüdelichen Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft viel Freude im Unterricht mit unseren Grundschulkindern.

Herr **Kristian Nebe** (Geschichte/Gemeinschaftskunde) und Herr **Jörg Pintz** (Mathematik/Religion) haben am Evangelischen Schulzentrum Leipzig erfolgreich ihr Referendariat absolviert und konnten übernommen werden. Frau **Magdalena Brandt** hat ihr Referendariat in Sachsen-Anhalt absol-

viert und unterrichtet bei uns die Fächer Englisch und Chemie. Frau **Jacqueline Luthner** ist gerade mit ihrem Mann nach Leipzig umgezogen und unterrichtet einige Stunden Deutsch und Kunst.

Auch der Bereich MuM ist personell neu organisiert. Für die Theaterarbeit ist zukünftig die ausgebildete Schauspielerin und Theaterpädagogin Frau **Heide Binder** zuständig. Nachdem sich Herr **Uwe Willmann** entschieden hat, dass er im Weiteren freiberuflich tätig sein möchte, liegt nun die Verantwortung für die Ausbildung im Medienstudio bei unserem ehemaligen Schüler Herrn **Adrian Then**. Herrn Uwe Willmann sei an dieser Stelle ein ganz großer Dank ausgesprochen für die Geduld und das Engagement, mit denen er unsere Schüler ausgebildet hat. Aufgrund seiner hohen fachlichen Kompetenz war sein Unterricht für einige von ihnen das Sprungbrett in eine entsprechende berufliche Laufbahn. Danke auch für viele interessante Filme für und über das Schulzentrum und weit darüber hinaus.

Termine bis Weihnachten 2013

- 08. November
Schülerkongress Jahrgangsstufe 11
- 11. - 15. November
Projekt „Gegen Rechts“ der Klassen 9m1 und 9m 2 in Wunsiedel
- 19. November
1. Elternsprechtag
Schüler-Fußballturnier
Berufsorientierung Klassen 8 a-c
- 22. November
Gründungsgottesdienst des Bläservereins in der Peterskirche
- 06. Dezember
Schulgeburtstag – Eva Schulze wird 22
08.00 Uhr Andacht in der Peterskirche
17.00 Uhr Musikalischer Adventskalender
- 09. Dezember
Beweglicher Ferientag
- 13. Dezember
Weihnachtskonzert der Musikinitiative
- 20. Dezember
Adventsgottesdienst

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 22. November 2013.

Impressum

Herausgeber: Schulleitung Evangelisches Schulzentrum Leipzig
Redaktion: Gabriele Bunge, Sandy Feldbacher, Ute Jeromin, Sabine Ulrich
Satz & Layout: KrossProductions
Redaktionsschluss: 20. September 2013

Frau **Jenny Gutmann** ist ausgebildete Heilerziehungspflegerin und unterstützt uns vor allem in der Grundschule. Dabei begleitet sie einige unserer Integrationskinder und übernimmt, wo es nötig ist, die medizinische Versorgung.

Frau **Sarah Stein** hat ihr Lehramtsstudium abgeschlossen und arbeitet zur Zeit an einer Doktorarbeit. Für das Schulzentrum hat sie die Koordinationsaufgaben in der Hausaufgabenbetreuung übernommen. Sie hat damit die Nachfolge von Frau **Brigitte Prausner** angetreten, die nach langjähriger erfolgreicher Arbeit in der Entwicklung der Hausaufgabenbetreuung nach München gegangen ist. Ein herzliches Dankeschön an Frau Prausner für ihre kreative und engagierte Tätigkeit.

Wir wünschen allen neuen und allen ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen Gottes Segen und viel Erfolg bei ihrer Arbeit.